

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 77 (1951)

Heft: 26

Illustration: "Wie weit müssen wir noch fahren, bis Du zugibst, dass du falsch gefahren bist?"

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

VON HEUTE

Ein Argument gegen das Frauenstimmrecht ist bekanntlich, «viele Frauen wollen es gar nicht».

Wie wäre es nun, wenn die Frauen, die es gerne haben möchten, dies bei der Gemeindebehörde anmelden könnten?

Ich gehöre seit 1923 der Vereinigung für Frauenstimmrecht an, und es freut mich immer, daß der Nebi Sympathie für diese Sache hat.

Mit herzlichem Grusse Eine Mutter.

Der Salon

Liebes Bethli! Weißt Du, was das ist, ein Waschsalon? — Gestern habe ich Kuchitüechli geglättet und dazu geseufzt, weil immer noch Spuren vom Spinat vom Muttertag daran waren. Der Chlaus hatte abgewaschen — am Muttertag; und die Wäscherin pressiert — am letzte Donnsticht! Und weil ich seufzte, sagte der Chlaus: «Nimm die Frau nümme, bring di Sach in Wöschsalong, dert mache sis sauberer!» Ich fragte ihn: «Was isch das, e Wöschsalong?» Er grinste nur — so von oben herab — und erwiderte, er sei am Bundesplatz und bäumig und ganz modern, ich könne durch ein Fänschterli zuschauen, wie meine Kuchitüechli gewaschen werden. Ich machte meinen Sohn darauf aufmerksam, daß er wohl von einer Waschanstalt oder von einem Buuchihus rede, aber er beharrte auf seinem Salon.

Und jetzt kumm y nimme druus! Ich bin eine 12ere und zu meiner Zeit sagte man der guten Stube Salon. Daheim war er nur für die Großen da. Wenn man etwa an

der Fasnacht oder dem Neujahr einmal ine durfte, weil die Tante Lina auf dem Sofa saß, mußte man einen Knix machen. Beim Elsy aber führte mich die Marie ins Saalöngli, wenn ich es am Mittwochnachmittag am halber viert abholte, weil wir zusammen in die Tanzstunde gingen. — Der war schön! Von dunkelrot tapezierten Wänden herunter lächelte Elsys ganze Verwandtschaft auf Verlobigs-, Hochzeits- und Taufi-Fotene; der heilige Hain hing über dem schwarzen Klavier, ein Eisbär faulenzte davor, eine Palme wisperte im Durchzug und Mokkatässeli prunkten in einem Vitrinli und darauf ein Grammophon mit einem violetten Trichter.

Und heutzutage wäscht man nun also Kuchitüechli in so einer Stube? Das will mir nicht in den Kopf! Hat eine moderne Waschmaschine mit der dazu gehörenden dräckige Wösch wirklich mehr Recht als wir 12ere vor dreißig Jahren? Das wäre einfach haarig, haarig isch das!

Weil ich das immer noch nicht glauben will, habe ich im Larousse nach der Definition des Wortes ‚Salon‘ gesucht und folgende gefunden:

«Pièce destinée, dans un appartement, à recevoir des visiteurs.» (Sehr gut.)

«Galerie où se fait l'exposition des ouvrages d'art.» (Einverstanden.)

«Dénomination de diverses expositions.»

— Aha — jetzt tagt's! Dem, wo man etwas ausstellt, kann man also auch Salon sagen! — Aber, was gibt es bei einer Wäsche schon auszustellen? —

Und beim Coiffeur? Weshalb streckt dann der schöne Franz nur so verschämt zwei Finger durch den Spalt im Vorhang, hinter dem er der Frau Färbli den Kopf wäscht, wenn der patron «service» ruft? —

Und erst im Glacé-Salon! Die behalten ja ihr Eis im Kübel bis zletscht, und die es



„Wie weit müssen wir noch fahren, bis Du zugibst, daß du falsch gefahren bist?“

Collier's

essen, haben es eilig, weil sie sonst nur noch ein Söfeli im Tällerli haben!

Also, liebes Bethli, ich weiß nicht weiter. Spalte mir den Nebel und sei herzlich begrüßt,
Deine verwirrte Nelly.

Die lieben Kinder

Der dreijährige Hansli, ein Nachbarkind, kommt oft zu mir. Heute wollte ich ihn das Sprüchlein lehren: «Chämifeger, schwarze Ma, hescht e rufjigs Hempli a; alli Wäschere vo Paris, chöneds nümme wäsche wiss.» Da sagte der Kleine: «I will nöd, i ha hüt scho betet.» Marego

«Papi, wo isch der Rägeboge iigschteckt?» S.

Peter muß als Hausaufgaben Sprichwörter auswendig lernen. Zur letzten Prüfung sagt er noch einmal alle seinem Vater vor. Plötzlich stockt er. Er denkt angestrengt nach und ruft dann erleichtert: «Ewig währt am längsten!» L

Kurz vor 12 Uhr erscheint noch ein unangemeldeteter Besuch. Kurz darauf verläßt er aber wieder das Haus. In der Garderobe schlüpfert er wieder in seinen Mantel. Der kleine Peter sieht zu: «Gönd Si jetz wider?» «Jo.» «Aa isch guet, dänn chönd mir ässe.» RS

La Marmite

Restaurant . Bar . Tel. (051) 34 24 13

Meine große Spezialität:
Kutteln P. K.

eine hervorragend delikate Platte

Paul Kaiser-Suter Restaurateur
Schiffplände 6 Zürich 1



Rasch hilft



mélabon

bei Gicht
Rheuma
Nervenschmerz

In Apotheken und Drogerien.

*Johannes
Item*



IHR HAAR BRAUCHT

ITEM



- Durch Itempflege schuppenfrei
- Durch Itempflege schönes Haar
- Durch Itempflege volles Haar
- Durch Itempflege neues Haar

ERHÄLTICH IN COIFFEUR- UND PARFUMERIESALONS



... er schreibt auf **HERMES**